

Baufragen der Stadt St. Gallen

Autor(en): **Graf, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **St. Galler Jahresmappe**

Band (Jahr): **37 (1934)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-948373>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Baufragen der Stadt St. Gallen.

Von Dr. E. Graf.

Für Baufragen hat die Bürgerschaft immer großes Interesse. Jeder fühlt sich berufen und verpflichtet, dabei mitzureden und zu kritisieren. Man macht sich kaum einen Begriff, wieviele kritische Bemerkungen von anonymer Seite eingehen. Diese feigen Kritiker, die nicht den Mut aufbringen, ihren Namen unter einen Brief zu setzen, können natürlich nicht erwarten, daß ihren Wünschen Rechnung getragen wird. Eine Bauverwaltung wird das zur Ausführung bringen, was sie mit ihren technischen Organen nach Prüfung als im Interesse der Stadt liegend errachtet.

Die private Bautätigkeit hat auch im verflossenen Jahr angehalten und viele Anzeichen sprechen dafür, daß auch im kommenden Jahr wieder eine größere Zahl privater Wohnhäuser entstehen wird. Der Zug nach Erstellung von Einfamilienhäusern hält an. Das wird nicht verhindert durch Lamentieren von solchen, die dadurch leere Wohnungen erhalten in ältern Häusern, und auch die Krise kann diese Bautätigkeit nicht aufhalten. Viele glauben, ihre Ersparnisse am sichersten in einem eigenen Hause anzulegen und rechnen gar nicht, wie teuer sie in einem solchen Heim sitzen. Im Aepli-quartier, an der Tannenstraße, in Rotmonten, am Burgweiher, beim Scheffelstein, an der Schneebergstraße und andernorts sind eine Reihe von Wohnhäusern entstanden, und mehrere Gebäude wurden erstellt, in denen hauptsächlich Wohnungen zu zwei und drei Zimmern untergebracht sind. Die Neubauten am Marktplatz werden im Jahr 1934 vollendet werden, und es wird der Marktplatz sich dann in seiner schönern Gestaltung zeigen. Bereits haben verschiedene Häuser an der Marktgasse mit den schmunken Erkern auf den Zeitpunkt hin ein festlich farbenes Gewand angezogen. Durch den Neubau der Brückenwaage und die Renovation des Gebäudes des Verbandes Schweiz. Darlehenskassen hat das Stadtbild ebenfalls eine Verschönerung erfahren und, was vom Standpunkt des Verkehrs aus besonders begrüßenswert ist, es konnte die Einmündung vom Blumenbergplatz her wesentlich verbessert werden.

Im kommenden Jahr sollte nun endlich mit dem Neubau der Doppelturnhalle für die Schulhäuser Talhof und Blumenau ernst gemacht werden, und der Neubau für die schweiz. Versuchsanstalt dürfte nun in Bern genügend lang „erdauert“ worden sein. Solange die Subventionsfrage in Bern nicht erledigt ist, kann mit diesem notwendigen

Neubau nicht begonnen werden. Auf der Engelwiese in Bruggen muß in absehbarer Zeit mit einer ersten Etappe des neuen Schulhauses begonnen werden, da der Mietvertrag über die Räume im alten „Hirschen“ in Bruggen vom Vermieter gekündigt wurde; im Schulhaus an der Heimatsraße ist der Einbau von Garderoberräumen ein dringendes Bedürfnis, während im Schulhaus St. Fiden die alten Eisenöfen durch Zentralheizung ersetzt werden müssen.

Die fortschreitende Ueberbauung im Aepli-quartier macht es nötig, daß daselbst neue Kanäle und Straßen erstellt werden. Auch das erste Teilstück der Peter-und-Paul-Straße wird nun zur Ausführung gelangen. Ganz unbefriedigende Verhältnisse bestehen an der Burgstraße. Durch eine Korrektur der Burg- und Bogenstraße könnte voraussichtlich Abhilfe geschaffen werden, ohne daß bei der St. Leonhardbrücke allzu kostspielige Verbreiterungen notwendig würden. Die städtische Kläranlage in Hofen bei Wittenbach sollte nach Möglichkeit entlastet werden. Aus diesem Grunde soll das Regenwasser, soweit dies möglich ist, direkt der Steinach zugeführt werden. Das bedingt die Anlage verschiedener Ergänzungskanäle. Andererseits sollen verschiedene verschmutzte Zuflüsse der Steinach auf die Kläranlage geleitet werden, wofür neue Kanäle nötig sind.

Die Wassererneuerung auf Dreilinden ist lange nicht so einfach zu lösen, wie man dies aus fast periodisch erscheinenden Zeitungseinsendungen glauben könnte. Die Weiher sind derart tief, daß zugepumptes frisches Wasser in die Tiefe versinkt, womit die Wassererneuerungsfrage noch nicht gelöst ist. Zudem kostet die Anlage mindestens Fr. 100'000.—. Diese Wasserfrage wird zur Zeit einläßlich studiert. Die Erstellung eines Schwimmbades im Kreise West wird immer dringender. Die Bürgerschaft wird hiezu in Bälde Stellung nehmen müssen. Aber auch die Erstellung eines neuen Sportplatzes sollte unseres Erachtens nicht mehr länger verschoben werden; sie ist dringend und im Interesse unserer Fußballer und Turner wünschenswert.

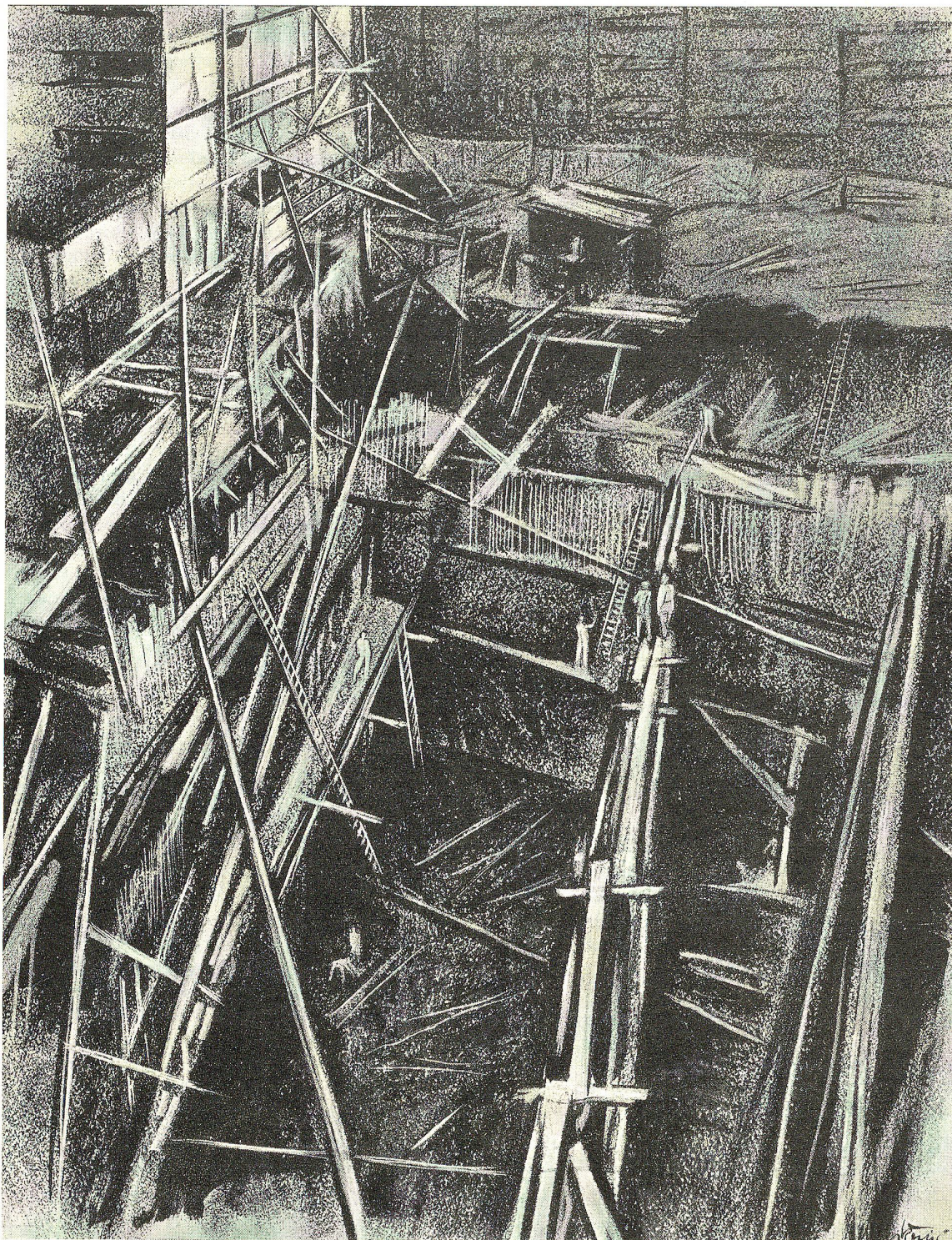
Im vergangenen Sommer wurde es dank der Hilfe der Pro Juventute möglich, im Kirchhofergut ein Planschbecken zu erstellen. Es ist eine Freude, dem Betriebe daselbst an einem schönen Sommertag zuzusehen. Ein solches Planschbecken gehört nach unserer Meinung auch ins Mädchensonnenbad auf Dreilinden. An dringenden Bauaufgaben fehlt es also auch in Zukunft nicht; woran es aber zur Ausführung etwa fehlt, das ist das Geld und doch ist es nötig, die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt stets im Auge zu behalten.



- - Für sparsames Heizen, gesunde Wärme

Zentralheizung

F. HALG - Lukasstraße 30 - Telephon 22.65 - ST. GALLEN



KURT BENDEL BAUGESCHÄFT

Rorschacherstraße 67 St. Gallen

Eisenbeton Fassadenrenovationen

Reparaturen Neu- und Umbauten

Kostenvoranschläge und Expertisen